



Webels Woche

Ausgabe 94 / 28.09.2018

Liebe Mitglieder und Freunde der CDU Sachsen-Anhalt,

die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat in dieser Woche einen neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt. Ralph Brinkhaus hat in einer geheimen Abstimmung die meisten Stimmen auf sich vereint. Volker Kauder, der die Bundestagsfraktion länger geführt hat als jeder seiner Vorgänger, tritt nach 13 Jahren an der Spitze als einfacher Abgeordneter zurück ins Glied. Für die geleistete Arbeit verdient er herzlichen Dank. Die Wahl seines Nachfolgers ist ein Stück lebendiger innerparteilicher Demokratie, die sich eben manchmal auch in Konkurrenz ausdrückt. Denn Demokratie heißt ja, dass Macht und Verantwortung auf Zeit verliehen werden.

Die Wahl eines neuen Fraktionsvorsitzenden ist eine Chance, die Handschrift der Union in Berlin mit einer starken und selbstbewussten Bundestagsfraktion noch stärker hervorzuheben. Dass das nötig ist, wird kaum jemand bestreiten. Die Arbeit der Berliner Koalition überzeugt bisher kaum, weil viele Menschen den Eindruck gewonnen haben, dass sehr ausgiebig über Scheinprobleme und Personalfragen geredet wird, anstatt Lösungen für die Herausforderungen unseres Land zu finden. Für diese Unzufriedenheit, die wohl alle von uns spüren, trägt vor allem die SPD Verantwortung. Deren Personal vermittelt ein Jahr nach der krachend verlorenen Bundestagswahl oft den Eindruck als wären die Sozialdemokraten lieber in der Opposition geblieben. Für mich ist klar: Wenn regelmäßig mit dem Koalitionsbruch gedroht wird, kann keine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen. Aber genau die wäre angezeigt, um sich jetzt mit ganzer Kraft auf die Sacharbeit zu konzentrieren und unser Land voranzubringen. In einer Demokratie muss gelten: erst das Land, dann die Partei und zuletzt die Person. Das sollten auch Dauernörgler wie der Juso-Vorsitzende Kevin Kühnert endlich begreifen.

Ich denke, wir alle haben mit großem Interesse die ersten Äußerungen des neuen Fraktionsvorsitzenden Ralf Brinkhaus verfolgt.

So hat er sich gegen ein „Weiter-so“ ausgesprochen – im Stil und in der Vermittlung. Stattdessen will er mit Zuversicht für ein klares Profil der Union eintreten. Angesichts der dritten Großen Koalition innerhalb von 13 Jahren ist das ein Ziel, für das er in unserer Partei, aber auch bei unserer Landesgruppe im Deutschen Bundestag viel Unterstützung erfahren wird. Viele Mitglieder und Anhänger der Union wünschen sich mehr Unterscheidbarkeit und eine nachvollziehbare Positionierung in wichtigen Grundsatzfragen. Als Finanz- und Wirtschaftsexperte hat sich Ralph Brinkhaus beispielsweise unmissverständlich gegen eine Vergemeinschaftung von Schulden ausgesprochen. Das zeigt seinen klaren ordnungspolitischen Kompass. Er hat außerdem deutlich gemacht, dass er Protestwähler stärker ansprechen möchte, die es auch im Mittelstand gibt. Ich denke, auch damit formuliert er eine Agenda, die in der Union auf sehr breite Zustimmung stößt. Denn der Verweis auf Sachzwänge überzeugt gerade die Unzufriedenen nicht. Vielmehr müssen wir mit überzeugenden Argumenten für unsere Positionen eintreten.

Das gilt in Berlin und im Land genauso wie vor Ort in den Kommunen. Die Kommunalwahlen im nächsten Frühjahr sind inhaltlich gut vorbereitet. In den letzten Wochen wurde unser Kommunalwahlprogramm auf drei Regionalkonferenzen mit allen Kreisverbänden intensiv erörtert. In den nächsten Wochen haben alle Mitglieder die Gelegenheit, sich mit dem Programm vertraut zu machen. Der Programmentwurf ist über die CDU-Landesgeschäftsstelle oder die CDU-Kreisgeschäftsstellen erhältlich. Ich hoffe, dass dieses Programm auch möglichst viele Bürgerinnen und Bürger davon überzeugen kann, bei den Kommunalwahlen für die CDU anzutreten. Wir wollen stärkste Kraft in unseren Städten und Gemeinden bleiben, denn eine erfolgreiche Union braucht auch in Zukunft die feste Verankerung vor Ort.

Herzliche Grüße

Ihr


Thomas Webel
Landesvorsitzender